

School

Publikation der Sekundarschule Affoltern a.A./Aeugst a.A.

Ausgabe Nr. 36 Juli 2021

Die Schule und Corona – Einblicke

Klassenlager

Nach einem turbulenten Jahr mit Fernunterricht, Halbklassen, Masken und anderen Einschränkungen, heissen wir jede Lockerung willkommen. So freuen wir uns riesig, endlich ein Klassenlager planen zu dürfen. Keine leichte Sache, wenn die Bestimmungen ständig geändert werden und sich von Kanton zu Kanton unterscheiden. Da braucht es Flexibilität und Gelassenheit. Dank gut durchdachtem Schutzkonzept haben wir nun grünes Licht und können uns auf eine abenteuerliche Woche in Interlaken freuen. Denn was im letzten Jahr definitiv zu kurz gekommen ist, sind die gemeinsamen Erlebnisse ausserhalb des Klassenzimmers. Deshalb scheuen wir keine Mühe, das Schuljahr mit einem Highlight abzuschliessen, bevor es in die wohlverdienten Ferien geht.

Vesselina Velikova, Lehrerin

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hilft auf verschiedenen Wegen, während Corona waren einige versperrt. So durften wir keine Klasseninterventionen machen, viele Anlässe wie Elternabende fielen aus und die Klassen blieben vermehrt unter sich. Besonders war, dass unserer Meinung nach Kinder und Jugendliche anpassungsfähiger mit der Pandemie waren als Erwachsene. Die Ängste der Erwachsenen (Eltern, Lehrpersonen) übertrugen sich auf die Kinder und Jugendlichen. Sie bekamen nicht von allein Angst. Ein anderes Corona-Phänomen war der Schulabsentismus während des Fernunterrichts. Gewisse Schülerinnen und Schüler waren schwierig aufzuspüren oder nicht mehr erreichbar.

Adrian Deubelbeiss, Schulsozialarbeiter

Schulleitung

Das Volksschulamt (VSA) hielt uns auf dem Laufenden und gleichzeitig auf Trab. «VSA Corona Update 53» – 53 Leitungszirkulare waren es bisher, die in der Schulleitung verarbeitet wurden und zu 30 internen Corona OSA-Updates führten. Unsere Mitarbeitenden lasen, fragten und setzten um. Ohne ihr Mittragen wäre ein Schulalltag mit den jeweils gültigen Vorgaben nicht möglich gewesen. 22 Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen erkrankten. Zum Glück verlief es bei allen glimpflich. Dank der Bereitschaft zu Vertretungen, gelang es uns, den Unterricht auf-

rechtzuerhalten. Wir lernten unsere Grenzen kennen, wir wurden noch flexibler. Ich bin stolz auf die OSA und wünsche uns allen nun, dass wir unsere Flexibilität künftig in wieder gewonnenen Freiheiten und im alltäglichen Regelbetrieb einsetzen.

Tamara Meier, Schulleitung

Bibliothek

Kaum wurden die Schulen im Frühling 2020 geschlossen, stürmten die Lehrpersonen die Bibliothek, um für ihre Schülerinnen und Schüler die «besten» Bücher oder Klassenlektüren zu reservieren. Es war nicht einfach, die vorhandenen Klassenlektüren gerecht zu verteilen. Andere setzten auf individuelle Lektüre. Die Schülerinnen und Schüler kamen in kleinen Gruppen und ich hatte mehr Zeit für die Beratung. So ist die Zeit des Fernunterrichts überraschend gut verlaufen. Ich freue mich und bin auch erstaunt, dass die Schülerinnen und Schüler so gelassen und vor allem so kompetent mit den Einschränkungen umgehen.

Ulrike Rudow, Bibliothekarin OSA

Sport

Corona und Sport in Einklang zu bringen, ist ein schwieriges Unterfangen. Sport trotz Abstand, draussen, mit Masken, bei eisigen Temperaturen - wirklich eine Challenge! Um so wichtiger war es, den Sportunterricht abwechslungsreich zu gestalten. Plötzlich standen neue Sportarten im Vordergrund. So hat es sogar die Dartscheibe in die Turnhalle geschafft. Der Sporttag war eine zusätzliche Herausforderung. Wie können wir 300 Schülerinnen und Schüler am gleichen Tag unter Berücksichtigung der Vorgaben lustvoll Sport treiben lassen? Wir haben den Sporttag zu einem Postenlauf für Klassen umstrukturiert. Trotz Einschränkungen gelang es uns, den Schülerinnen und Schülern ein Stück Normalität ausserhalb des Schulzimmers zu bieten.

Laura Tricarico und Silvan Schuler, Lehrpersonen

Inhalt

- Die Schule und Corona - Einblicke
- Personelle Wechsel – Schulverwaltung
- Lilienberg-Ecke
- SchülerInnen kommen zu Wort

Personelle Wechsel - Schulverwaltung

Adieu Frau Estermann

Erst war sie Aktuarin der Schulpflege und nahm nicht nur an allen Schulpflegesitzungen, sondern auch an den Gemeindeversammlungen teil. An der Seite von Dr. G. Rancan protokollierte sie die Geschäfte der Schulpflege.

Bald entschied sie sich, die Ausbildung zur Leiterin Schulverwaltung zu absolvieren. Mit grosser Umsicht und Kompetenz leitete sie dann die Schulverwaltung der Sekundarschule. Fünf Präsidiien hat sie in ihrer Tätigkeit an der Sekundarschule erlebt. Wäre nicht einmal eine Gemeindeversammlung ausgefallen, hätte sie während der 24 Jahre an insgesamt 48 Versammlungen Protokoll geführt – nun waren es «nur» 47.

Wir erlebten Isabelle Estermann als äusserst engagierte, flexible, hilfsbereite und belastbare Persönlichkeit. Ihre grosse Arbeitsqualität, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihr fundiertes Fachwissen und ihre immense Berufserfahrung machten sie zu einer tragenden Stütze des Schulbetriebes. Grosse Freude machten ihr die Vorbereitungsarbeiten für Schulanlässe. Sie organisierte mit viel Geschick die alljährlichen Jahresschlussfeiern und Personalanlässe im Spätherbst. Die Beendigung der Umbauarbeiten 2016 sollte mit einem grossen Fest gefeiert werden: Isabelle Estermann hat das wunderbar organisiert.

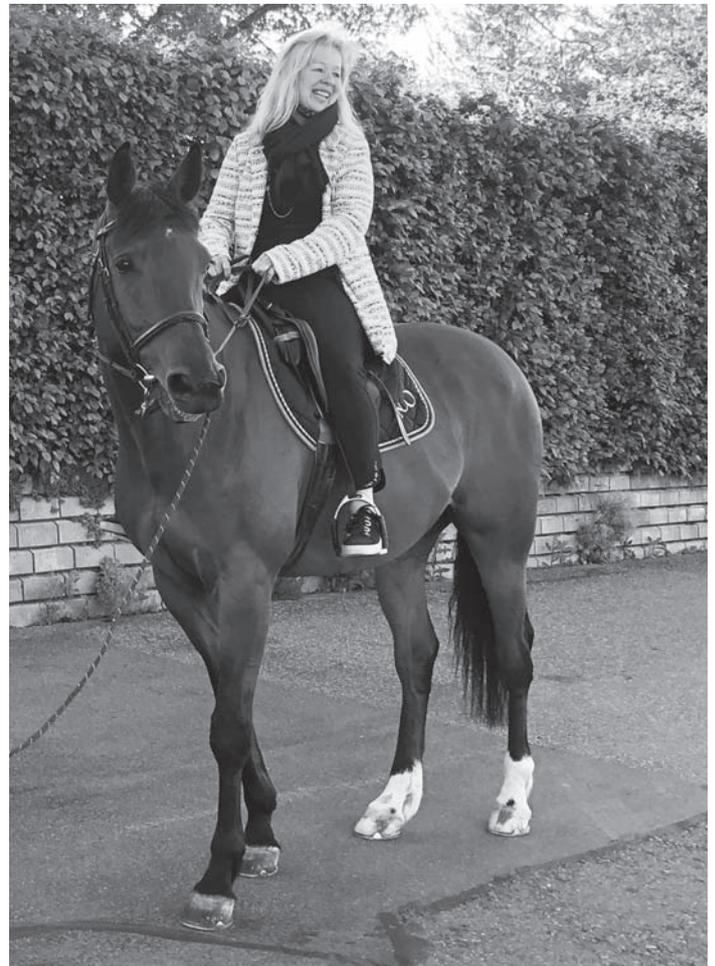
Obwohl sie ihr Pensionsalter bereits vor einigen Monaten erreicht hatte, stand sie der Schule noch bis Ende Mai zur Verfügung. Ihre Arbeit durfte sie dann mit guter Zuversicht in die Hände von Marion Petta, die wir herzlich als neue Schulverwaltungsleiterin begrüessen, legen.

An ihrem letzten Arbeitstag ging ein grosser Wunsch in Erfüllung: Hauswartehepaar Dürst wusste von Isabelles Wunsch, einmal «hoch zu Ross» zur Arbeit zu kommen. Sie organisierten einen wunderbaren Anlass.



Marion Petta

Seklehrerin Nathalie Oliveri holte sie am frühen Morgen mit ihrem eigenen Pferd zu Hause ab. Stolz ritt Isabelle Estermann zum Schulhaus, wo sie von vielen Menschen aus der OSA herzlich empfangen wurde. Eine ganze Klasse stand Spalier und geleitete die Reiterin zu ihrem Arbeitsplatz.



Isabelle Estermann

Nun müssen wir Isabelle Estermann ziehen lassen. Wir danken ihr für den grossen Einsatz während der vielen Jahre. Dass sie sich ganz zur Ruhe setzen würde, war ja nicht zu erwarten: ab August nimmt sie die Aufgabe als Schulassistentin an der OS Lilienberg wahr. Alles Gute!

Urs Bregenzer, Schulpflegepräsident

Interview mit Isabelle Estermann

24 Jahre Leiterin Schulverwaltung, Oktober 1997 bis Mai 2021

Erinnerst du dich an deinen 1. Arbeitstag im Oktober 1997 an der OSA?

Ja, sehr gut - im Dachzimmer an der Breitenstrasse gab es zwei Bürozimmer für die Oberstufe. Die Einrichtung war spartanisch,

vorhanden waren eine IBM Kugelpfopspeicherschreibmaschine und eine Buchungsmaschine für das amerikanische Journal. Tippex, Radiergummi und Stenografieblock gehörten zur Schreibaurüstung. Als erstes habe ich von der Speicherschreibmaschine alles ausgedruckt und mir einen Überblick verschafft. Dann habe ich umgehend dem verstaubten und verwaisten Apple Computer Leben eingehaucht, so dass das digitale Zeitalter in der Verwaltung der OSA Einzug halten konnte.

Du hast den 1. Lehrgang im Kanton Zürich zur dipl. Leiterin Schulverwaltung SIB/VPZS im 2001/2002 absolviert. Wovon hast du am meisten profitiert?

Die Vernetzung und der fachliche Austausch der Lehrgangsteilnehmenden aus dem ganzen Kanton waren sehr wertvoll. Sehr schön ist, dass die Kontakte bis heute noch bestehen.

Mein Grundsatzbestreben war die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen (Eltern, Schüler, Angestellte), die Vernetzung und der Austausch mit Schulverwaltungen im ganzen Kanton und die persönliche Wissensaneignung im personellen und schulrechtlichen Bereich.

Was waren die grössten Veränderungen in diesen 24 Jahren?

- Der Mailverkehr zu sämtlichen OSA Mitarbeitenden.
- Die strategische und operative Trennung der Behördentätigkeit und die Einrichtung der Geschäftsleitung. Diese setzt sich aus der Schulverwaltungsleitung und der Schulleitung zusammen.
- Die Entstehung einer Geschäftsordnung mit klar definierten Aufgaben und Kompetenzen.
- Schlankere Entscheidungswege, weniger Sitzungen mit der kompletten Behörde.

Kannst du dich noch an den Umzug von der Breitenstrasse ins Schulhaus Ennetgraben erinnern? Was hat sich geändert?

Oh und ob, die Schulhausnähe vor Ort ist ein grosser Gewinn, diese Nähe und die direkte Kommunikation sind nicht wegzudenken.

Kannst du dich an ein spezielles Erlebnis erinnern?

Besonders kreativ waren für mich die Mitarbeitendenanlässe, die ich in all den Jahren organisieren durfte und die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Würdest du die Stelle heute nochmals antreten?

Ja, auf jeden Fall, es war eine sehr herausfordernde gute Zeit. Die Schule bewegt, entwickelt sich ständig und ein kleiner Mosaikstein davon zu sein ist interessant und schön.

Freust du dich auf deinen neuen Lebensabschnitt? Was wirst du vermissen?

Ja, ich freue mich, den Tag frei zu gestalten. Vermissen werde ich die Menschen und Persönlichkeiten, die mir nach 24 Jahren ans Herz gewachsen sind.

Möchtest du noch etwas sagen?

Ja... ein dickes Dankeschön an alle Ennetgraben Angestellten und Menschen im Schulumfeld und externen Stellen und den Behörden. Sie sind mir immer wertschätzend, freundlich und zukommend begegnet: DANKE! Herzlich bedanke ich mich auch für die vielen Gespräche und schönen Begegnungen.

Ich wünsche allen Gesundheit und Freude im Alltag und die Grösse, mal s'Foifi grad stah zla.

Auf Wiedersehen irgendwo und irgendwann. Ich freue mich.

Marion Petta, Schulverwaltung
Rita Tanner, Schulverwaltung

Sandra Illi

Nach fast 19 Jahren in verschiedenen Bereichen des Finanzamtes in Affoltern am Albis, beschloss ich, mich beruflich zu verändern. Da ich mit dem Team der Schulverwaltung OSA schon ein freundschaftliches Verhältnis pflegte, freue ich mich sehr, nun Teil der OSA-Familie zu sein. Bereits als Kind war Mathematik mein Lieblingsfach, jetzt bin ich mitverantwortlich für die Finanzen der Sekundarschule.

Aufgewachsen bin ich in Hedingen, wo ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern im Teenageralter wohne. Im Winter bin ich in der Lenzerheide auf Skiern anzutreffen. Im Sommer gehen wir oft wandern. Auch liebe ich es, auf dem E-Bike durch die Natur zu fahren, ein Buch zu lesen oder die Zeit in unserem wunderschönen Garten zu geniessen.



Sandra Illi, Schulverwaltung

Karin Röllin

Mein Name ist Karin Röllin und ich arbeite seit März 2021 als Sachbearbeiterin bei der Schulverwaltung OSA. Vorher war ich während rund sieben Jahren bei der Stadtverwaltung Affoltern am Albis im Bereich Lohnbuchhaltung/ICT tätig. Berufsbegleitend absolvierte ich diverse Weiterbildungen in den Bereichen Rechnungs- und Personalwesen.

Ich bin in Mettmenstetten aufgewachsen, dort wohne ich auch heute mit meinem Mann und unseren zwei Kindern. In meiner Freizeit bin ich mit meiner Familie in der Natur, beim Skifahren oder Wandern anzutreffen.

Ich freue mich sehr auf weitere spannende Aufgaben.

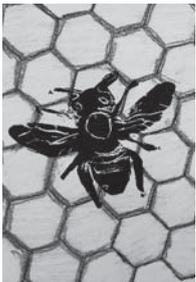


Karin Röllin, Schulverwaltung

Lilienberg-Ecke

Projekte am Lilienberg

Bei uns können und konnten wir in diesem Semester trotz Corona verschiedene Projekte durchführen. Beim «Arbeits-Schnupper-Projekt» LIFT (siehe letzte School-Ausgabe) machen die Teilnehmer mit viel Begeisterung und Einsatz mit. Wir erhalten gute Feedbacks von Kursleitenden und Arbeitgebenden. Für die Jugendlichen ist es wichtig, die Schweizer Arbeitswelt kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.



In einem zweiten Projekt geht es um Wildbienen. Die Schüler erfuhren im Unterricht Einiges über die Wichtigkeit von Bienen. Anschliessend bauten sie Bienenhotels, pflanzten bienenfreundliche Sträucher und Vieles mehr. Von zwei Jugendlichen haben wir sogar erfahren, dass sie in ihrer Heimat als Imker gearbeitet haben.

Im Projekt MyPerspective haben einige Jugendliche Videos erstellt, in denen sie ehemalige MNAs (unbegleitete minderjährige Asylbewerber) an deren Lehr- oder Arbeitsplatz interviewt haben. So lernten sie Video-Tools kennen und durften ihre Arbeiten stolz präsentieren. Andererseits begegneten sie Menschen mit ähnlichem Schicksal und erfuhren, wie ihr Weg in der Schweiz mal aussehen könnte.



Es läuft viel im Lilienberg, da kommt eine Einführung ins Kubb-Spiel mit anschliessendem Turnier als Auflockerung sehr gelegen.

Markus Joos, Lehrperson

SchülerInnen kommen zu Wort

SchülerInnen der Klasse A2ab

Ich finde, dass die Schule alle Schutzmassnahmen diszipliniert umgesetzt hat und es auch deshalb in meiner Klasse keinen einzigen Covid-Fall gab. Die Schule hat auch alles sehr schnell umgesetzt, sodass der Unterricht ohne grosse Unterbrechungen fortgesetzt werden konnte. Sogar im Sportunterricht mussten alle SchülerInnen eine Schutzmaske tragen. Wir mussten auch auf alle Ausflüge und Veranstaltungen verzichten, um der Pandemie endlich ein Ende zu setzen. Die Schule hat alle Massnahmen sehr ernst genommen, was dazu beigetragen hat, dass hoffentlich bald alles vorbei ist. Die Lehrerschaft hat mit grossem Einsatz den Schulstoff weitervermittelt und wir konnten trotz der Pandemie mit dem Stoff durchkommen. Deshalb möchte ich mich herzlich bei der Schule und der Lehrerschaft für den grossen Einsatz, trotz erschwerter Bedingungen bedanken.

Ich fand Fernunterricht sehr schlimm, weil ich damit nicht so gut klargekommen bin. Es war eben nicht das Gleiche, wie wenn man in der Schule mit anderen zusammen Schule hat. Es war echt anstrengend und mühsam per Video-Call Schule zu haben. Das Lernen ohne Klassenkameraden war

viel anstrengender und alleine hatte man gar keine Motivation. Als wir dann wieder in die Schule konnten, mussten wir immer eine Maske tragen, immer und überall und das war anfangs echt unangenehm, vor allem im Sportunterricht. Wir tragen die Masken jetzt schon so lange und ich bin gespannt, wie es dann wird ohne Maske, wenn man alle wieder mit ganzem Gesicht sieht. Aber ich kann mir vorstellen, dass es anfangs etwas komisch sein wird.

Ich finde die OSA ist mit der Pandemie sehr gut umgegangen. Der Fernunterricht war schnell organisiert und wurde durchgeführt. Fragen wurden schnell beantwortet und die Kommunikation zwischen den SchülerInnen und den Lehrpersonen funktionierte gut. Die LehrerInnen holten sich Rückmeldung und boten Hilfe in privaten Telefonaten an, was teilweise sehr hilfreich war. Auch als wir wieder Schule mit Masken hatten, wurde auf uns Rücksicht genommen und wir machten zum Beispiel weniger Sport.

Ich persönlich sehe mehr Negatives als Positives. Z.B. als Covid-19 in der Schweiz ankam und die Zahlen der Toten/Erkrankten sehr niedrig waren, be-

schlossen die Verantwortlichen, die Schulen zu schliessen. Die meisten SchülerInnen, mich eingeschlossen, hatten es schon erwartet. Ich muss ehrlich sein, ich freute mich, aber ich vermisste meine Freunde und meine zwei Lehrerinnen. Nach so viel Negativem kommt jetzt auch etwas Positives. Denn auf einmal hatten wir viel Freizeit und Zeit für uns. Nach diesem Lockdown gingen wir wieder ganz normal in die Schule, aber etwas habe ich nicht verstanden. Als die 2. Welle kam und es mehr Todesopfer gab und die Erkrankungszahlen stiegen, wollten die Schulen aber nicht zu machen und viele hatten Angst Covid-19 zu bekommen. Trotzdem haben wir es überlebt und alles verbessert sich Tag für Tag.

Impressum «School»

Redaktion
Ivan Nikolic, Geschäftsleitung OSA
Urs Bregenzer, Schulpräsidium

Herausgeberin
Sekundarschule Affoltern a.A. / Aeugst a.A.
Postfach 615
8910 Affoltern a.A.
school@osa.ch

Druck
Käser Druck AG, Stallikon
(7800 Expl., erscheint 2x jährlich)